

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 07.03.2010 / 9.30 Uhr

Anbetung in der Gemeinde Gottes

Von Pastor Frank Huck ©

*Predigttext: „So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus; denn es ist eine böse Zeit. Darum seid nicht töricht, sondern sucht zu verstehen, was der Wille des Herrn ist! Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt! Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!“
(Epheser 5,15-20)*

Wir machen heute Fortsetzung mit unserer kurzen Predigtreihe zum Thema „Lobpreis und Anbetung“.

I. Einführung

Bereits bei der letzten Predigt haben wir von Christian Wegert deutlich vernommen, dass das Wort Gottes „Anbetung“ tiefer und umfassender versteht, als wir das auf den ersten Blick vielleicht annehmen würden. Wir Menschen sind von Gott geschaffen worden, um Ihn anzubeten und Ihn mit unserem ganzen Leben zu ehren (s. 1. Korinther 10,31; zum weiteren s. Predigt „Tut alles zur Ehre Gottes“ von Christian Wegert vom 28.02.2010).

II. Anbetung in der Gemeinde

Heute wollen wir uns damit beschäftigen, wie unsere Anbetung aussehen darf, wenn wir als Christen zusammenkommen: in Hauskreisen, im Gottesdienst oder sonst wo zur Gemeinschaft. Wie soll unsere gemeinschaftliche Anbetung aussehen? Sagt Gottes Wort uns dazu etwas? Welche möglicherweise eingefahrenen Vorstellungen haben wir, die wir überprüfen dürfen?

Was ist alles Anbetung im Gottesdienst, z.B. heute, wenn wir uns am Sonntagmorgen in der ARCHE zum Gottesdienst treffen? Wer ist betroffen? Der Pastor, die Ältesten, die Sänger und Musiker, die Besucher? Welche Gottesdienstbestandteile bzw. was gehört zur Anbetung dazu?

Die Antwort der Bibel ist auch hier umfassend: Alles. Alles! Und das überrascht uns eigentlich nicht, wenn wir am letzten Sonntag hier waren und Gottes Wort vernommen haben. Denken wir daran:

Wahre Anbetung findet im Herzen statt, sie kommt aus einem erneuerten Herzen und einer echten Beziehung zu Gott und Christus heraus. Das war oftmals das Problem des Volkes Israel und auch der religiösen Elite zur Zeit Jesu:

„Dies Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir“ (Matthäus 15,8; vgl. Jesaja 29,10).

Wir können es auch so ausdrücken: Es ist das Wesen von Anbetung, dass Jesus Christus und SEINE Ehre uns in der Tiefe unseres Herzens (Seins) zum größten Schatz, zur größten Freude und zur größten Wertschätzung geworden sind – und nicht die Dinge dieser Welt (wie unsere Ehre, Bequemlichkeit, Geld, Macht und Einfluss etc.).

Diese Herzenshaltung, Wertschätzung und Dankbarkeit dürfen wir im Reden und unserem gesamten Verhalten zum Ausdruck bringen. Sie soll auch den Sonntagmorgen prägen, wenn wir zum Gottesdienst zusammenkommen

- 1. Korinther 10,31: *„Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, tut alles zur Ehre Gottes.“*

1. Anbetung im Abendmahl

Und so weist John Piper m.E. zu Recht darauf hin, dass z.B. auch das Abendmahl, das wir gemeinsam zur Ehre Gottes feiern, ein Akt der Anbetung sein soll. Das spricht Paulus gegenüber der Gemeindeversammlung in Korinth an, und er kritisiert, dass dem in der Praxis nicht so war und es große Probleme gab.

1. Korinther 11,17-21: „Wenn ich aber folgendes vorschreibe, so lobe ich nicht, dass ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommt. Denn erstens höre ich, dass, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, Spaltungen unter euch sind, und zum Teil glaube ich es. Was ihr bei euren Zusammenkünften tut, ist keine Feier des Herrenmahls, denn jeder verzehrt sogleich seine eigenen Speisen, und dann hungert der eine, während der andere schon betrunken ist.“

Das wäre eine eigene Predigt wert zu erklären, wie aus Sicht des Paulus eine Gott wohlgefällige Anbetung der Gemeinde beim Abendmahl aussehen soll, aber 3 Aspekte aus dem Korinthertext seien bzgl. Verständnis und angemessener Herzenshaltung der versammelten Gemeinde beim Abendmahl kurz erwähnt:

Beim Abendmahl geht es nicht um Nahrungsaufnahme, sondern es ist ein bildlicher Ausdruck unserer Wertschätzung, Anbetung und Verbundenheit mit Jesus Christus als unserem Erlöser. Dieser Akt der Anbetung soll uns daran erinnern, dass Christus Seinen Leib zerschlagen, foltern und zerbrechen und Sein Blut vergießen ließ bis zum Tod als ein Opfer zur Sühnung für unsere Schuld, für Seine Gemeinde.

Lasst uns das verinnerlichen, darüber nachdenken, wertschätzen, liebe Gemeinde.

Es gab und gibt nur ein Opfer und eine Person im gesamten Universum, die Sühnung für unsere Sünden schaffen und uns (als dem Gericht Verfallenen) durch SEINE Gerechtigkeit den Weg zu Gott frei machen konnte: Jesus Christus, Gottes Sohn und wahrer Mensch zugleich, der ohne jede Sünde blieb.

Daran **erinnern** wir uns, das glauben und das **bekennen** wir vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt, d.h. auch gegenseitig und untereinander: den Tod des HERRN für uns, die wir an IHN glauben, und dass Er wiederkommen wird zur Auferweckung der Toten bzw. Entrückung der Gemeinde und zum Gericht über die Sünden der übrigen Menschheit.

Und wenn wir das von Herzen und Dankbarkeit im Hinblick auf unseren Erlöser tun, ist das Anbetung, wie sie Gott ehrt und gefällt.

Wir sind Erben des ewigen Bundes, den der Vater mit dem Sohn für uns, Seine Kinder und Gemeinde, vor ewigen Zeiten beschlossen hat. Dieses gemeinsame Erinnern und Bekennen beim Abendmahl **gibt uns** immer wieder **geistliche Nahrung** und Kraft für unsere Seelen in unserem Alltagsleben mit Christus.

2. Das „Opfer“ – Anbetung mit unseren Finanzen

Was ist noch Bestandteil des Gottesdienstes, wenn wir zusammenkommen? Das „Opfer“. Ist das Anbetung? Schauen wir dazu den Bibeltext in Lukas 12,29-34 an:

„Darum fragt nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht! Denn nach diesem allen trachten die Heiden in der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr dies benötigt. Trachtet vielmehr nach seinem Reich! Und dies wird euch hinzugefügt werden. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Verkauft eure Habe und gebt Almosen; macht euch Beutel, die nicht veralten, einen unvergänglichen Schatz in den Himmeln, wo kein Dieb sich naht und keine Motte zerstört! Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“

Geld und die Verwaltung der uns von Gott anvertrauten Güter sind ein nicht unerheblicher Bestandteil unseres Lebens – und auch der soll Gott ehren, die wir zur Anbetung geschaffen und bestimmt sind. So zeigt uns der o.g. Bibeltext, dass die Art und Weise, wie wir mit unserem Geld und Besitztümern umgehen, wie wir sie gewinnen, verwalten und dann auch einsetzen oder weggeben, ein deutliches Kennzeichen dafür ist, wie sehr wir Gott in unseren Herzen wirklich schätzen, ehren und anbeten – und nicht das Geld.

Bist du ein Anbeter und ehrst Gott, wie es Ihm gefällt und gebührt? Dann verherrliche Gott auch mit deinen Gütern und Finanzen, indem du sie als deinen Beitrag für den Dienst im Reiche Gottes und der Versorgung Seiner Gemeinde investiert und darüber hinaus für die Mission und die Bedürftigen in aller Welt gibst. Das ist ein Akt der Freude, wenn Christus dir zum Schatz und Gewinn deines gesamten Lebens geworden ist!

3. Anbetung während der Predigt

Ein ganz wesentlicher Bestandteil des Gottesdienstes ist die Predigt. Ist sie auch ein Teil der Anbetung? Und wenn ja: Gilt das auch für die Gemeinde und Zuhörer, oder was haben sie damit zu tun? Wie ehrst du Gott, wenn du im Gottesdienst bist und dem Prediger des Wortes Gottes gegenüber sitzt?

Nun, auch hier ist deine Herzenseinstellung wichtig. Das war schon so beim Volk Israel. Denken wir an Beispiele des Josia, als nach Jahren der geistlichen Dürre das Buch des Gesetzes wiedergefunden und im Tempel der versammelten Gemeinde laut vorgelesen wurde, oder an die Tage des Esra, als das Volk Israel nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil in den Toren des wiederaufgebauten Jerusalem versammelt war:

Nehemia 8,1-3: „Das ganze Volk versammelte sich geschlossen auf dem Platz vor dem Wassertor und bat den Schriftgelehrten Esra, das Buch mit dem Gesetz des Mose zu holen, das der Herr den Israeliten vorgeschrieben hat. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die

Gemeinde, Männer und Frauen und alle, die es verstehen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats und las daraus auf dem Platz vor dem Wassertor vom lichten Morgen an bis zum Mittag vor Männern und Frauen und allen, die es verstehen konnten.

Und die Ohren des ganzen Volks waren auf das Gesetzbuch gerichtet.“

Ist das Anbetung? Und es geht weiter, Verse 5-10: „Und Esra tat das Buch auf vor aller Augen, denn er überragte alles Volk; und als er's auftrat, stand alles Volk auf. Und Esra lobte den HERRN, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: »Amen! Amen!« und sie hoben ihre Hände empor und neigten sich und beteten den HERRN an mit dem Antlitz zur Erde. Und die Leviten Jeschua, Bani, Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja unterwiesen das Volk im Gesetz, und das Volk stand auf seinem Platz. Und sie legten das Buch des Gesetzes Gottes klar und verständlich aus, so dass man verstand, was gelesen worden war. Und Nehemia, der Statthalter, und Esra, der Priester und Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HERRN, eurem Gott; darum seid nicht traurig und weinet nicht! Denn alles Volk weinte, als sie die Worte des Gesetzes hörten.Und seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“

Gottes Wort ist das Brot unseres Lebens!

Die vor Esra und den anderen Predigern versammelte Gemeinde zeigte durch ihr gesamtes Verhalten eine echte Liebe, Ehrfurcht und Erwartenshaltung für das Wort Gottes. Und das in Bezug auf Prediger, die Gottes Wort lasen und dann auslegten, was der Text bedeutet. (Auslegende Predigten o. Expository preaching)

Und so folgert R. Albert Mohler (Präsident des Seminars der Südbaptisten in Louisville, Kentucky) auch für die heutigen Gemeinden zu Recht: „Auslegende Predigten erfordern eine Haltung der Ehrerbietung auf Seiten der versammelten Gemeinde.

Predigen ist zwar kein Dialog, aber es bezieht mindestens 2 Seiten mit ein – den Prediger und die Gemeinde. Die Aufgabe

der Gemeinde beim Predigen ist es, das Wort Gottes (aktiv) zu hören, es aufzunehmen und ihm zu gehorchen. Wenn sie das tut, beweist die Gemeinde Ehrerbietung (hohe Wertschätzung) sowohl für das Predigen als auch das Lehren aus der Bibel, und sie versteht, dass die Predigt ihr die Botschaft Christi nahe bringt und aufschließt. This is true worship. Das ist wahre Anbetung“ (Albert Mohler, Expository Preaching: Center of Christian Worship in Ryken, Thomas, Duncan III, Give Praise to God, S. 118)

Und Mohler ist besorgt, dass dieses Basisverständnis des Wesens von Anbetung im Gottesdienst der heutigen Christenheit zum Teil verloren zu gehen scheint, wenn er fortsetzt: *„Viele Gemeinden sind heutzutage gefangen in einer wilden und krampfhaften Betonung von Lobpreis und Anbetung, während sie es gleichzeitig doch an der Wertschätzung für Gottes Wort vermissen lassen. Anbetung wird in diesem Sinne immer mehr angesehen als eine zu besuchende Veranstaltung (Unterhaltung) mit der Möglichkeit übersinnlicher Erfahrungen und göttlicher Begegnung. Die Leute springen von einer Veranstaltung und Gemeinde zur anderen und halten danach Ausschau, welche Lobpreiserfahrung ihren aktuell empfundenen spirituellen Nöten denn (heute) am besten begegnet.*

„Hast du was erlebt? Hast du heute etwas mitnehmen können? Sollte es nicht mehr Musik geben – oder eine andere Art (von Musik)?“ Das sind die Fragen, um die sich leider oftmals alles zu drehen scheint. Ein selbstbezogener Blickwinkel ist eigentlich nur ein anderer Ausdruck (Symptom) des Grundübels unserer übertriebenen Selbstanbetung als Folge des von unserer sündigen Natur verseuchten Herzens.“

Das ist „Selbstanbetung“ sagt Mohler, „keine Gottesanbetung“. Starke Worte.

„Die Frage des wahren Anbeters Gottes muss vielmehr lauten: ‚Gehorche ich dem Worte Gottes? Wie muss mein Denken verändert werden, damit es sich in rechter Weise in Gottes Heilige Schrift einordnet?‘

Wie muss ich mein Benehmen verändern?’“ (Mohler aaO, S. 119).

„Lobpreis und Anbetung, die in richtiger Weise auf Gottes Ruhm und Ehre ausgerichtet wird, müssen ihr Zentrum (Basis, Kern) im Lesen und Predigen von Gottes Wort finden. Dem den Bibeltext auslegenden Predigen darf nicht nur eine Helferrolle bei der Frage des Aktes der Anbetung zugeteilt werden – sie muss das Zentrum des Gottesdienstes sein.“

„Ein Ding tut uns not – das Predigen des Wortes Gottes“ erinnerte auch Martin Luther seine Gemeinde und seine Studenten.

In diesem Sinne fordert auch Mohler und mit ihm viele andere bedeutende Persönlichkeiten in der heutigen Zeit: Die am Bibeltext orientierte Predigt muss auch heute wieder zum Zentrum des Lebens in der Gemeinde und zum Zentrum christlicher Anbetung und Gottesdienst werden. *„Am Ende wird die Gemeinde vom HERRN nicht nach der Art und Qualität ihrer Musik, sondern nach ihrer Treue gegenüber dem gepredigten Wort Gottes gerichtet werden.*

In diesem Gericht werden sowohl der Prediger als auch die Gemeinde gemeinsam gerichtet werden. Der Prediger dafür, was er gepredigt hat, und die Gemeinde danach, wie sie zugehört hat – und auch dafür, welche Art von Predigen sie eingefordert und entsprechend gehorcht hat.“

Ich denke, nun haben wir verstanden, worum es leitenden Theologen und Verantwortlichen in der heutigen Zeit geht.

D. A. Carson schreibt: *„Ich würde das Wort „Lobpreisleiter“ abschaffen. Wenn Du einen „Song-Leiter“ haben möchtest, der einen Teil der Anbetung leitet, so wie der Prediger einen Teil der Anbetung leitet, ist das gut. Aber die Person „Lobpreisleiter“ zu nennen, nimmt die Idee weg, dass Predigen, Lehren, Zuhören und das Wort Gottes „verschlingen“ und in unserem Leben anwenden genauso Lobpreis Gottes ist.“* (zitiert nach Bob Kauflin, Worship Matters, Crossway Books, Wheaton IL, 2008, S. 53)

Predigen und Hören auf das Wort Gottes, Gesang, Gabe und Opfer, Austeilen des Abendmahls, aber auch Gebet für die Kranken, Geburtstagssegnen, der gesamte

Gottesdienst: alles das ist Anbetung Gottes. Wer das nicht sieht, das nicht hochhält und betont, geht am Kern vorbei und liegt falsch.

4. Singt und spielt dem Herrn in euren Herzen

Nun haben wir eine Grundlage dafür gelegt, uns bei der Frage „Was ist biblische Anbetung?“ auch dem Teil des Gottesdienstes zu nähern, bei dem wir gemeinsam mit unseren Stimmen, Gesang und Musik dem Herrn danken und Anbetung darbringen – was wir ja üblicherweise mit dem Ausdruck „Lobpreis und Anbetung“ zu bezeichnen und „belegen“ pflegen.

a) Gesang als Bestandteil der Anbetung Gottes

Gesang als Bestandteil der Anbetung Gottes hat sich bereits im Zuge der gemeinsamen Versammlungen des Volkes Israels etabliert.

Als Beispiel mag 1. Chronik 16, 1ff dienen, wo David voller Freude den Zug der Heimführung der Bundeslade in die Stiftshütte als damaliges geistliches Zentrum des Volkes anführte.

So ist es bereits damals nichts Ungewöhnliches gewesen, dass die verantwortlichen Leiter selbst in der Anbetung Gottes mit Lobpreis und Gesang involviert waren: sei es, dass sie diesen selbst leiteten oder anführten;

sei es, dass sie den Lobgesang des Volkes ordneten, andere Leiter unter ihrer Aufsicht für diesen Dienst einsetzten,

sei es, dass sie ihnen dann auch die an Gottes großen Taten und Seinem Bund mit dem Volk orientierten Inhalte für die im Gottesdienst gesungenen Dank- und Anbetungslieder vorgaben. Das

sehen wir z.B. in 1. Chronik 16 ab V. 7ff.

Lest einmal diesen wunderbaren, von David verfassten Dankpsalm, der in Israel offenbar über Jahrhunderte hindurch im Sinne der Anbetung genutzt und gesungen wurde.

Auch im NT finden wir zwar keine Masse, aber doch einige Texte, die auf einen gemeinsamen Gesang und Lobpreis der versammelten Gemeinde schließen lassen bzw. uns dazu ausdrücklich auffordern.

Epheser 5,17-20 ist ein solcher Text. Im Zusammenhang dieser Verse (ab. Epheser 5, 1ff) geht es um einen für einen Christen angemessenen Wandel vor Gott als SEINE Nachfolger und Jünger.

So enthält denn auch Vers 15 ein entsprechendes Zwischenstatement: „*So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise.*“ Das bedeutet: Denk daran, was du tust, wie du dein Leben gestaltest. Sei weise!

Vers 16: „*Und kauft die Zeit aus; denn es ist eine böse Zeit.*“ „Böse“, das ist die Beschreibung des Zustands der uns umgebenden Welt, die Gott nicht folgt und ihr Leben nicht nach Seinen Geboten und Maßstäben ausrichtet.

Vers 17: „*Darum seid nicht töricht, sondern sucht zu verstehen, was der Wille des Herrn ist!*“ Was ist nun der Wille des HERRN, worauf will Paulus in unserem Text hinaus?

Verse 18-19: „*Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit euren Herzen singt und spielt!*“

Hier sehen wir zunächst eine Gegenüberstellung (V. 18): Das eine sollen wir nicht, denn so leben die Heiden, das ist der Zustand der unerrettenden Welt, den Paulus soeben als böse oder töricht beschrieben hat. Das soll nicht unseren Verstand kontrollieren, wovon der Alkohol nur ein treffendes Beispiel ist.

Stattdessen fordert uns Paulus auf, „voll Geistes zu werden“, das meint voll des Heiligen Geistes. Ist das denn doch so etwas Ähnliches, wie die Kontrolle über die eigenen Sinne zu verlieren und ähnlich wie ein Trunkener „erschlagen vom Geist“ und halb ohne Sinnen und Selbstreflektion über den Erdboden zu wandeln und dabei ggf. wie ein Verrückter zu lachen oder sich wie ein Tier zu benehmen?

Mit Sicherheit nicht! Gott ist ein Gott der Ordnung und nicht der Unordnung. Lasst uns in ähnliche Texte schauen, die uns bei der Auslegung weiterhelfen können.

Epheser 3,19 spricht davon, dass wir mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werden sollen.

Wir sollen also mit der Fülle des dreieinigen Gottes gefüllt werden, der Fülle Christi.

Voll Geistes werden ist kein Selbstzweck, kein eitles um-sich-selbst-Drehen, sondern hat das Ziel, dass wir „Gottes Nachahmer“ werden. Darum geht es in diesem Abschnitt: Epheser 5,1: *„Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder.“* Dass wir so werden und leben wie Christus, in Sein Bild verwandelt werden.

Wie geschieht das?

Durch das Wort Christi: Neben anderen Stellen (z.B. Galater 3,5; Apostelgeschichte 2,4+11; Römer 8,4-8; Johannes 14,21) macht uns das insbesondere Kolosser 3,16 - 17 deutlich:

„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“

Fällt dabei etwas auf? Dieser Text ist fast genau parallel zu unserer Bibelstelle hier in Epheser 5,18+19 mit einem wesentlichen Unterschied bzw. eigentlich ist es gar kein Unterschied, sondern nur eine andere Betonung, ein anderer Aspekt oder Ausdruck.

Statt „werdet voll Geistes“ (Epheser 5,18) heißt es: „Lasst das Wort Gottes reichlich unter euch wohnen“ (Kolosser 3,16) oder „Lasst euch füllen mit dem Worte Gottes“.

In diesem Sinne stellt auch John Piper fest: *„Der grundlegende Weg, voll Geistes zu werden, ist es, den Atem und die Eingebungen des Heiligen Geistes, wie sie in der Heiligen Schrift aufgezeichnet sind, zu lesen, darüber nachzudenken und daran zu glauben.“* (zitiert auf Grundlage der Predigt „Singing And Making Melody To The Lord“ vom 28. Dezember 1997)

Darum: Sauge das Wort auf, damit du erfüllt werdest mit der Erkenntnis Seines Wortes, das dir die Wahrheit von Christus beschreibt, dich mit Liebe zum Evangelium

erfüllt, es dir kostbar macht, dein Herz verändert, es auf Gott und Sein Reich ausrichtet, dich Christus ähnlicher macht. Und dann wirst, dann sollst, dann kannst du nicht stumm bleiben.

Der Theologe Ralph Martin drückt es so aus: *„Die Realität von Gott und Christus, von der Schöpfung und Erlösung, von Himmel und Hölle, sind einfach zu groß, als dass man einfach nur darüber spricht. Sie müssen besungen werden.“* (zitiert nach John Piper a.a.O)

Und auch wir als Gemeinde können nicht stumm bleiben, wenn wir all die Werke Gottes und Herrlichkeiten in der Heiligen Schrift erfassen, sie unser Herz verändern, wobei das Werk unserer Annahme bei Gott im Evangelium von Jesus Christus das größte ist.

Der große Theologe und gewaltige Prediger Jonathan Edwards weist darauf hin, dass die Verherrlichung Gottes nicht nur über das Verstehen und Annehmen geschieht, sondern auch durch die Reaktion der Freude und Emotionen, die das bei uns hervorruft.

Gemeinsame Freude, die sich im Lobpreis und Gesang der erlösten Kinder Gottes Raum verschafft: Das ist für John Piper eine angemessene Antwort darauf, die Tiefen und Intensitäten unser Ergriffenheit, Dankbarkeit und Freude über Gottes Wesen, Wahrheiten und Taten auszudrücken.

Epheser 5,18-19: *„Werdet voll Geistes, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!“*

Epheser 5,19 in der Luther-Übersetzung: *„Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen.“*

Wir sehen auch aus diesem Bibeltext, dass unser Gesang und Anbetung verknüpft ist und herausfließt als Folge unserer Erfüllung mit dem Heiligen Geist, unserer Erfüllung mit den Wahrheiten aus Gottes Wort.

Eine solche Anbetung ist also übernatürlich, geistbewegt, kommt aus einem erneuerten Herzen und geht einher mit den anderen Früchten und Folgen des Heiligen Geistes wie zunehmende Liebe, Freude,

Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit.

Wenn das fehlt, ist es keine echte, dem Herrn wohlgefällige Anbetung, was Gott uns sehr deutlich sagt in Amos 5,23-24: *„Tue nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder, und dein Harfenspiel mag ich nicht hören! Es soll aber das Recht daherfluten wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein unversiegbarer Strom!“*

Darum kannst du als nicht von Gottes Geist erfüllter und von neuem geborener Mensch nicht in einer rechten und angemessenen Weise Gott anbeten. Dich fordert Gott auf, Buße zu tun, an das Evangelium von Jesus Christus zu glauben und dich von deinen alten, selbstbestimmten Wegen abzuwenden.

Wie soll nun unsere aus der Fülle von Gottes Wort und Geist resultierende Anbetung mit Lobpreis und Gesang aussehen?

Epheser 5,19: *„Indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!“*

b) Singt dem HERRN

Wer ist der Adressat für unsere Anbetung im Gesang aus der Fülle der erkannten Wahrheit und Freude? Zum einen und zuallererst ist es der HERR.

Unsere Anbetung ist nicht, um uns zu profilieren, weil wir so gut singen können, weil wir gesehen und geachtet werden bzw. der versammelten Gemeinde imponieren wollen. Und auch nicht, um den Musikern eine Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu zeigen, sie auszuleben oder Spaß am Spielen zu haben.

Prüfe dich auch hier in deiner Herzenshaltung, ob es dir besonders wichtig ist, dass dein – oder einfach nur ein bestimmtes Instrument deines besonderen Geschmacks – immer besonders zu hören ist oder umgekehrt, dass gerade dieses Instrument nicht spielt (Bsp. Schlagzeug, elektronisch oder nicht etc.).

Unsere Anbetung sucht allein die Ehre Gottes. Sie ist gott- und vor allem christuszentriert, wie wir einleitend bereits gesehen haben (Johannes 5,23). Gottzentriert

in der Zielrichtung zu Gott als auch in der Erwartung, dass Gott es hört und sieht und sich über deine Anbetung freut.

Da ist es auch nicht so wichtig, wer hier oben auf der Plattform steht und singt, bzw. wir müssen uns wirklich fragen, ob mit unserem Herzen und unserer Anbetung alles in Ordnung ist, wenn das eine zu gewichtige Bedeutung für uns einnimmt und du dich danach sehnst, unbedingt an der Anbetung von der Bühne aus teilnehmen zu wollen. Denn die Aufforderung, voll Geistes zu werden und den HERRN mit Liedern anzubeten, ist eindeutig an die gesamte Gemeinde und jeden einzelnen Gläubigen als Teil der Versammlung (s. V. 18f) gerichtet.

Da mögen dann auch oft praktische Fragen deiner Haltung und deiner musikalischen Begabungen in Takt, Fähigkeiten und Einfühlungsvermögen eine Rolle spielen, ob du im Dienste des Ganzen eher von der Bühne aus oder sonst wo im Saal deinen Lobpreis deinem Retter entgegenbringst (oder du gebeten wirst, im Hauskreis entsprechende Verantwortung zu übernehmen).

c) „...von ganzem Herzen“

Vers 19: *„Indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!“*

Auch im Gesang soll unsere Anbetung von Herzen geschehen wie in allen anderen Lebensbereichen auch. Wir meinen und stehen von Herzen dahinter, was wir als Ausdruck unserer Liebe und Wertschätzung Gott gegenüber Ihm als Lobpreis darbringen. Wir dürfen nicht bei reiner Liturgie stehen bleiben.

Hier ist es mir wichtig, eines zu betonen: Anbetung ist nicht nur dann ein Gott wohlgefälliges Opfer, wenn wir mit vollkommener Freude und Eifer dabei sind.

Gott sieht und schätzt auch unser ehrliches Bekenntnis, dass wir Ihm viel zu wenig Eifer und Dankbarkeit beim Lobpreis entgegenbringen und wenn wir Ihn hier um Hilfe und mehr Sehnsucht bitten.

Selbst wenn dir dieses Verlangen nach „Mehr von Gott“ fehlt oder verloren gegangen ist und du nur noch ein Gefühl von Trauer darüber hast, dass du Gott nicht so anbetest, wie es richtig wäre, sieht Gott dein Herz. Dieser Zerbruch, diese Trauer ist ebenfalls Anbetung. Denn sie bekennt Gott gegenüber, dass ER die einzige Hoffnung für Veränderung ist.

Und so geht es doch eigentlich uns allen, auch im Bereich der Anbetung. Wir versagen, aber ER ist unsere Hoffnung auf Besserung: denn ER schafft das Wollen und das Vollbringen.

Darum verzage nicht, lieber Freund, den Jesus erlöst und zu Seinem Eigentum gemacht hat. Öffne deinem Meister dein Herz und bekenne Ihm deine Sünden.

Und auch du, der du meinst zu stehen, was den Bereich „vor Gott wohlgefälliger Anbetung“ angeht: Siehe zu, dass du nicht fällst und vertraue nicht dir selber. Und vor allem: Richte deinen Bruder nicht. Weil er nicht so die Hände hebt wie du, nicht so begeistert aussieht wie du, vielleicht seine Gefühle anders äußert als du.

Kennst du sein Herz? Presse ihn nicht in eine bestimmte äußere Form der Anbetung, wie Gott sie dir vielleicht geschenkt hat, auch mit ganz bestimmten Vorlieben, was die Musik angeht. Gott ist auch hier viel größer, als wir es meinen.

Spotte du auch umgekehrt nicht, wenn dein Bruder sich wie ein Kind beim Lobpreis an Jesus erfreuen kann – auch nicht, wenn dies beim Singen von alten Hymnen und Pfingstjubelliedern geschieht. Geschwister, eine solche Haltung ist keine Anbetung, sondern sie verunehrt Gott.

d) Singen einer zu dem anderen

Hier sind wir auch schon mitten im 3. Punkt geisterfüllten Lobsingens: *„Indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!“*

Zunächst sei, damit keiner auf den Gedanken kommt, hier sei kein gemeinsames Singen gemeint, sondern bloßes Reden, nochmals auf die Parallelstelle in Kolosser 3,16 hingewiesen,

die ein solches Verständnis ausschließt. *„Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade!“* Hier haben wir eine klare Aufforderung an geisterfüllte Kinder Gottes, auch „zueinander“ und gemeinsam Psalmen und sonstige geistliche Lieder zu reden und zu singen. Diesem Gebot Gottes können wir nicht als einzelne alleine nachkommen, sondern nur gemeinsam.

Welche Bedeutung hat es für die Anbetung Gottes, dass wir sie nicht nur einzeln Gott gegenüber darbringen, und wie setzen wir es um?

aa) Zum einen ist es wie beim Abendmahl ein gegenseitiges Bekenntnis, eine Ermutigung und Glaubensstärkung untereinander, wenn wir uns die Wahrheiten der Herrlichkeit Gottes so zusingen, dass der andere uns hört und versteht und wir auch den anderen hören können. Wir merken, dass das nur funktioniert, wenn es nicht durch die Lautstärke der begleitenden Musik untergeht und auch in einer für alle verständlichen Sprache geschieht. Korrektur durch die Gemeindeleitung ist hier im Bedarfsfalle also nicht ungeistlich, sondern absolut biblisch (Lies im Hinblick auf eine derartige Gemeindeordnung gerne 1. Korinther 14,15+16: *„Wie soll es nun sein? Ich will im Geiste beten, ich will aber auch mit dem Verstande beten; ich will im Geiste lobsingen, ich will aber auch mit dem Verstande lobsingen. Sonst, wenn du im Geiste lobpreisest, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er nicht weiß, was du sagst?“*

Und wenn der andere sieht, mit welcher Freude, Dankbarkeit und Begeisterung wir diese göttlichen Wahrheiten über die Liebe Jesu singen, dann ist das umso ermutigender und glaubensstärkender für unseren Nachbarn, als wenn wir nur scheinbar teilnahmslos und wie in einem Ritual mitsingen. Zeige deinen Nachbarn gerne, dass du glaubst und von Herzen meinst, was du singst.

bb) Nach John Piper ist Chor- oder Sologesang ein weiteres Beispiel einer praktischen Anwendung und Umsetzung der Aufforderung, gemäß Epheser 5,18f „zueinander zu singen“. Denn es müssen nicht immer alle alles zur gleichen Zeit machen.

Eine von Gottes Wort inspirierte geisterfüllte Verkündigung und Ermutigung an die Gemeinde durch einen Solisten oder Chorgesang baut ebenfalls auf und ermutigt die Gemeinde zu einem innerlichen Ja und Amen zur Güte und Herrlichkeit Gottes. Ich möchte daher auch den Chor oder andere Gesangsgruppen und Solisten ermutigen, sich der Inhalte und Anbetung Gottes bewusst zu sein, die ihr zu Gott, aber auch zu euren Geschwistern in der Gemeinde singt. Je mehr ihr hier voller Freude und mit ganzem Herzen sichtbar dabei seid, umso mehr ermutigt und stärkt ihr den Glauben eurer Gemeindegewister, und umso mehr ehrt ihr Gott.

cc) Gott möchte, dass wir zusammen kommen und im Gesang uns an IHM und Seiner Wahrheit, Seinen Taten und Seiner Gemeinschaft erfreuen. Darin wollen wir uns weder ablenken lassen noch uns überheben und Gott verunehren, indem wir den anderen während des Singens beurteilen und ihn als störend für den eigenen Lobpreis empfinden (weil er schief singt, die „falschen“ Hymnen mag etc.). Vielmehr zeigt uns die Auflistung der verschiedenen Gesangsformen in Vers 19 (Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder), dass für eine wahre Anbetung eine Vielfalt von Musikstilen möglich und auch angemessen ist, je nach dem, welche Herzenerfahrung wir mit Gott im Alltag gerade gemacht haben oder in welcher Art Gemeindeversammlung wir stehen (Beerdigung, Karfreitag, Weihnachtszeit, Kinderstunde, Taufe etc.).

e) Von Gottes Wort durchdrungen

Der 4. Punkt geisterfüllten gemeinsamen Lobsingens ist folgender:

Gemeinsamer Lobpreis im Gesang und seine Inhalte sind gebunden an die Wahrheiten der Heiligen Schrift einschließlich eines

angemessenen Verständnisses von Gottes Güte und Souveränität. Unsere Lieder sollten nicht unklar oder vieldeutig sein. Sie sollten uns helfen und in exakt biblischer Weise anweisen, den einzig wahren Gott zu preisen, der sich selbst offenbart hat in dem Retter, Jesus Christus.

John Owen sagt: *„Wir dürfen uns nicht erlauben, mit vagen Ideen von der Liebe Christi zufrieden zu sein, wo nichts von seiner Herrlichkeit zu unserm Verstand kommt. Vage Ideen von Gott dienen weder uns, noch den Menschen ... Wenn viele unserer Lieder von Buddhisten, Muslimen und Hindus gesungen werden könnten, ist es Zeit, unser Repertoire zu ändern.“*

Und John Stott meint: *„Wahrer Lobpreis ist eine Antwort auf die Selbstoffenbarung Gottes in Christus und der Schrift und erhebt sich aus unserer Reflektion darüber, wer er ist und was er getan hat.... Der Lobpreis von Gott ist erweckt, informiert, und inspiriert von der Vision über Gott... Das wahre Wissen über Gott führt uns immer in den Lobpreis.“* (zitiert nach Bob Kauflin a.a.O., S. 62 u. S. 63)

Epheser 5,18-20: *„Sondern werdet voll Geistes, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt! Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!“*

Auch Epheser 5,19 reflektiert klar biblische Inhalte. Mit Psalmen sind vor allem alttestamentliche Liedtexte aus Gottes Wort gemeint. Hymnen (Loblieder) steht nach Einschätzung mancher Bibelausleger für in der frühchristlichen Gemeinde als Gesangsbestandteile verwendete Teile des heutigen Neuen Testaments (z.B. 1. Timotheus 3,16). Mit geistlichen Liedern sind u.a. wohl Lieder spontaner Anbetung im Sinne von 1. Korinther 14,15 gemeint. Aber wir können und sollen aus der eine Bandbreite an geistlichen Liedern widerspiegelnden Auflistung in Vers 19 auch eine Ermutigung zur Anbetung Gottes mit den verschiedenen und vielfältigen Liedformen sehen, mit denen uns Gott uns Menschen in Seiner Kreativität begabt hat.

Nach Epheser 5,20 hat biblische Anbetung in Form von Danksagung in jeder Lebenssituation zu geschehen (für alles allezeit). Welcher Unterschied ist das zur ichbezogenen Gefühlsduselei, wie sie Dr. A. Mohler in den o.g. Statements kritisiert!

Die Fähigkeit zur Danksagung mitten in allen Schwierigkeiten, in allem Leid bis hin zu Krankheit, Unglücksfall, Verlust eines nahen Angehörigen und im Angesicht des Todes kann nur in der Gewissheit geschehen, dass wir einen gütigen, alles kontrollierenden souveränen Gott haben, der

selbst bei unserem Nichtverstehen die Dinge dennoch zu SEINER Verherrlichung und zu unserem Guten mitwirken und ausgehen lässt. Zu Ihm dürfen wir als Seine erlösten Kinder vertrauensvoll im Namen Christus beten, egal wie wir uns fühlen. Denn Christus hat uns mit dem Vater versöhnt und uns vor Ihm gerecht und heilig gemacht. In Christus haben wir Zugang zum Vater im Himmel, und in Christus bringen wir Ihm auch alle unsere Bitten mit Danksagung und Anbetung dar. Amen.